

# Magazin

Aktuelles aus der Lebenshilfe Lörrach e.V.

## Mehr als spielen

Aus der Praxis der Interdisziplinären Frühförderstelle

Wie jeden Dienstagmorgen freut sich die fünfjährige Simone\*, wenn ihre Mutter mit ihr zur Interdisziplinären Frühförderstelle der Lebenshilfe Lörrach fährt. Denn für sie bedeutet dies Spielen. Sie erhält bei der Interdisziplinären Frühförderstelle heilpädagogische und logopädische Förderung, eine sogenannte Komplexleistung. Ungeduldig wartet sie im Wartezimmer auf die Heilpädagogin. Nachdem sie sich von ihrer Mutter verabschiedet hat, rennt sie gespannt in das Spielzimmer. Jedes Mal gibt es so viele Spielsachen, die sie alle unbedingt ausprobieren will.

Nach dem Begrüßungslied baut sie zusammen mit der Heilpädagogin eine lange Straße für die Spielzeugautos. Sie hat sehr viele Ideen und möchte am liebsten alles gleichzeitig machen. Die Heilpädagogin hilft ihr durch Fragen und Anregungen, sich auf die gerade begonnene Beschäftigung zu konzentrieren und sich nicht ablenken zu lassen. Simone fällt es schwer, die Klötze genau aufeinander zu legen, damit der Tunnel nicht einstürzt. Sie braucht mehrere Versuche und wird richtig wütend, als es ihr nicht gelingt. Sie wirft ein paar Bauklötze durch den Raum. Sie will vor Wut gar nicht mehr weiterbauen und flüchtet aus dem Raum. Die Heilpädagogin läuft ihr hinterher und redet mit ihr, bis sie sich beruhigt. Schließlich gelingt ihr, gemeinsam mit der Heilpädagogin einen kurzen Tunnel zu bauen. Kaum ist dieser fertig, sieht sie Stifte auf dem Tisch liegen und läuft sofort dort hin. Sie

möchte eine Straße und einen Tunnel mit Autos malen. Die richtige Haltung des Stiftes gelingt Simone noch nicht so recht und sie malt mit verkrampfter Hand.



*Die Gesichter sprechen lassen.*

*Beim Malen das ausdrücken, was man mit Worten nicht schafft. Familienzeichnung eines Mädchens (Mitte).*

Auch hier ist sie beim kleinsten Misslingen frustriert und will aufgeben. Die Heilpädagogin hilft ihr wieder, durchzuhalten und ihr Bild fertig zu malen. Als sie fertig ist, ist sie stolz, es doch geschafft zu haben. Am Ende der Stunde räumen beide gemeinsam auf und singen das Abschlusslied. Freudig rennt Simone zu ihrer Mutter und zeigt ihr das gemalte Bild. Ihre Mutter freut sich und berichtet der Heilpädagogin, dass Simone sich inzwischen zuhause länger mit einer Sache beschäftigen kann und ihre Wutanfälle auch im Kindergarten nicht mehr so häufig auftreten. Sie fragt, was sie noch tun kann, damit ihre Tochter nicht mehr so schnell wütend wird. Die Heilpädagogin gibt der Mutter ein paar Anregungen.

Gemeinsam mit ihrer Mutter und der Heilpädagogin geht Simone ins Erdgeschoss, wo sie im Anschluss Logopädie hat. Sie berichtet der Logopädin freudestrahlend, was sie gespielt hat und zeigt stolz das gemalte Bild - und ist bereit für die nächsten Übungen mit der Logopädin.

*\* Name von der Redaktion geändert*

### KONTAKT

**Interdisziplinäre Frühförderstelle  
für den Landkreis Lörrach**

Sonja Steffen  
Telefon 07621 / 4010-40  
[sonja.steffen@lebenshilfe-loerrach.de](mailto:sonja.steffen@lebenshilfe-loerrach.de)

Wintersbuckstraße 7 79539 Lörrach  
[www.lebenshilfe-loerrach.de](http://www.lebenshilfe-loerrach.de)

# Gut auf den Weg bringen

Heilpädagogische und therapeutische Hilfen der Interdisziplinären Frühförderstelle



*Logopädin Ilka Böhlke schult spielerisch mit Hilfe von Strohhalmern die Mundmotorik des kleinen Mädchens*

Seit 1978 bietet die Lebenshilfe Lörrach Frühförderung für Kinder mit Schwierigkeiten und Auffälligkeiten in der Entwicklung und im Verhalten an. Im Laufe der Jahre erweiterten sich die Angebote stetig und es kam zu vielfältigen Veränderungen.

Die letzte große Veränderung ergab sich durch die neue Landesrahmenvereinbarung im Jahr 2015. Mit ihr ist die Interdisziplinäre Frühförderstelle der Lebenshilfe Lörrach nun in der Lage, Familien und deren Kindern sogenannte Komplexleistungen anzubieten. Umstrukturierungen der Angebote wurden nötig und eine Kooperationen mit einer ergotherapeutischen Praxis aus Lörrach erforderlich.

Kinder mit Entwicklungsauffälligkeiten haben seitdem die Möglichkeit, sowohl heilpädagogische und zusätzlich medizinisch-therapeutische Behandlungen wie Logopädie, Ergotherapie und Physiotherapie in den Räumlichkeiten der Interdisziplinären Frühförderstelle zu erhalten. Durch dieses Angebot ist eine enge Zusammenarbeit und Vernetzung aller Therapeuten und der Einbezug der Familie möglich. Die Förderziele für das Kind können dadurch optimal individuell angepasst und aufeinander abgestimmt werden, was eine bestmögliche Förderung des Kindes ermöglicht.

## Heilpädagogische Frühförderung

Die heilpädagogische Förderung der Interdisziplinären Frühförderstelle unterstützt Kinder von Geburt an bis zum Eintritt in die Grundschule. Die Kinder zeigen Auffälligkeiten oder Verzögerungen in den Entwicklungsbereichen Sprache, Bewegung, Wahrnehmung, Spielentwicklung oder in ihren Verhaltensweisen. Kinder mit einer Behinderung erhalten ebenfalls heilpädagogische Förderung. Zu Beginn jeder Förderung stehen ein Erstgespräch und anschließend eine Diagnostik, bei der der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes und der Förderbedarf erfasst werden. Auf Grundlage dieser Ergebnisse werden gemeinsam mit den Eltern Ziele festgelegt und ein Förderplan

erstellt. Die Förderung und Therapie findet anschließend einmal in der Woche in der Lebenshilfe Lörrach oder zuhause für 45 Minuten statt. Dabei wird das Kind einzeln oder in einer Kleingruppe gefördert. Mittels Bewegungs-, Konzentrationsübungen und verschiedenen motorischen Aufgaben, aber auch Rollenspielen wird das Kind spielerisch und ganzheitlich in seiner individuellen Entwicklung unterstützt. Ziele der Förderung sind unter anderem die Steigerung der Konzentrationsspanne, die Förderung der Spielentwicklung, die Förderung des Selbstwertgefühls und des Selbstvertrauens, die Verbesserung der Grob- und Feinmotorik sowie der altersentsprechende Umgang mit Frustration und Misserfolgen.

Die Eltern werden in regelmäßigen Gesprächen zu Fragen der Entwicklung oder Verhaltensweisen des Kindes beraten. Es finden Eltern-Kind-Treffen statt, um einen Austausch der Eltern untereinander zu ermöglichen.

Ein regelmäßiger Austausch mit Ärzten, der Krippe oder dem Kindergarten sowie anderen Therapeuten gewährleistet, dass das Kind bestmöglich in verschiedenen Lebensbereichen unterstützt und gefördert wird. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der logopädischen, und physiotherapeutischen Praxis im Haus sowie einer kooperierenden Praxis für Ergotherapie. Dabei werden einzelne Förderziele bedarfsorientiert auf einander abgestimmt. Aktuell fördern sieben Heilpädagogen mehr als 75 Kinder im Rahmen der heilpädagogischen Angebote.



## Logopädie

In der logopädischen Praxis werden Kinder ab Säuglingsalter bis zum Schuleintritt mit Schluck-, Ess- und Fütterstörungen, mundmotorischen Auffälligkeiten, Hörstörungen und nicht einsetzendem oder verspätetem Sprachbeginn behandelt. Eine verzögerte Sprachentwicklung mit Schwierigkeiten im Sprachverständnis, im Wortschatz, beim Erwerb der Grammatik oder der Artikulation sind weitere Anlässe für eine logopädische Behandlung. Kinder mit Mehrfachbehinderungen erhalten in dieser Praxis ebenfalls eine logopädische Behandlung.

Nach einem Erstgespräch mit der Familie und einer anschließenden umfassenden Diagnostik zum Entwicklungsstand des Kindes, findet nach der Bewilligung des Förder- und Behandlungsplanes die logopädische Behandlung statt. Die Kinder werden ein- oder zweimal in der Woche anhand von spielerischen Angeboten und Aufgaben individuell gefördert. Die Eltern werden von der behandelnden Logopädin beraten, wie sie die Sprachentwicklung ihres Kindes auch zuhause fördern können.

Momentan therapieren zwei Logopädinnen rund 50 Kinder in der Praxis der Lebenshilfe Lörrach.

## Ergotherapie

Aktuell besteht eine Kooperation zwischen der Interdisziplinären Frühförderstelle und einer ergotherapeutischen Praxis in Lörrach. Dazu behandelt eine Ergotherapeutin mehrmals in der Woche Kinder in den Räumen der Frühförderstelle.

Ergotherapie richtet sich an Kinder mit Störungen der Wahrnehmungsfähigkeit und -verarbeitung, Entwicklungsverzögerungen, fein- und schreibmotorischen Schwierigkeiten, Auffälligkeiten in der Grobmotorik und Koordination. Weiterhin wird Ergotherapie zur Verbesserung von Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen, bei Verzögerungen in der Sozialentwicklung, der Beziehungsbildung und Kommunikationsfähigkeit sowie bei Sinnesbehinderungen eingesetzt.

Ziel der ergotherapeutischen Behandlung ist die Förderung der Selbstständigkeit und Handlungsfähigkeit im Alltag sowie das Planen eigener Handlungen. Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten können in einer Ergotherapie erlernen, sich selbst besser zu organisieren.

Die ergotherapeutische Behandlung findet einmal in der Woche für 30 Minuten mit dem Kind und manchmal auch mit den Eltern statt.

## Physiotherapie

Eine Physiotherapeutin ergänzt seit Januar 2017 das Team der Interdisziplinären Frühförderstelle.

Physiotherapie ist bereits für Säuglinge und Kleinkinder geeignet, die motorische Auffälligkeiten haben. Nach dem Bobath-Ansatz werden die Kinder in der Entwicklung ihrer Bewegungsvielfalt, bei der Kräftigung der Muskulatur sowie beim Regulieren von Muskelspannung gefördert. In diesem Therapieansatz wird anhand von gezielten Maßnahmen spielerisch versucht, die Eigenregulation des Kindes in Bezug auf Haltung und Bewegung zu unterstützen.

Dabei ist es wichtig, Eltern oder Bezugspersonen mit einzubeziehen sowie die Behandlung an das häusliche Umfeld anzupassen.

Eine physiotherapeutische Behandlung dauert je nach Alter des Kindes zwischen 30 und 45 Minuten. Je früher die Physiotherapie beginnt, desto besser kann das Kind sich entwickeln. Für eine physiotherapeutische Behandlung ist ein Rezept vom Arzt erforderlich, wenn keine oder noch keine Komplexförderung genehmigt wurde.



[sparkasse-loerrach.de](http://sparkasse-loerrach.de)

**Wenn Angebot und Engagement sich wunderbar ergänzen.**

Wir engagieren uns für die Menschen der Region und deren Wohlergehen.

 Sparkasse  
Lörrach-Rheinfelden



# karo pack® = Teilhabe + Nachhaltigkeit

## Wie Alt-Kartonage Arbeitsplätze schafft

Die Teilhabe am Arbeitsleben von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf ist ein zentrales Ziel des Arbeitsbereichs der Lebenshilfe Lörrach. Alle Menschen sollen unabhängig von ihrem Betreuungsbedarf die Möglichkeit erhalten, durch adäquate Angebote in den Arbeitsprozess integriert zu werden.

Auf der Suche nach geeigneten Angeboten entdeckten Mitarbeiter des Fachbereichs Produktion und der Arbeitsassistenten auf der Werkstätten-Messe in Nürnberg ein vielversprechendes Produkt – karo pack®.

zerkleinerter Altkartonage befüllt werden. Sie werden im Versand verwendet und dienen zur Hohlraumfüllung, Stoßdämpfung sowie zum Polstern und Fixieren der Ware.

Die Herstellung dieses Produkts lässt sich in viele kleine Arbeitsschritte unterteilen. Sie eignet sich dadurch ideal zur Einbindung von Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf in den Arbeitsprozess. Weitere Vorteile: durch den Einsatz von karo pack® verringert sich der Verbrauch von Luftpolsterfolie aus Plastik, und die gesamten Kartonageabfälle der Werkstatt können weiterverwertet werden.

Erste Erfahrungen mit der Praxis sammelten wir im Sommer 2016 in einer Arbeitsgruppe, der hauptsächlich Personen mit einem hohen Hilfebedarf angehören. Dank eigens für sie entwickelter Vorrichtungen und Hilfsmittel konnten viele von ihnen bei der Produktion von karo pack® eingesetzt werden.

So gelang es einigen Mitarbeitern, mit Hilfe eines Schweißgerätes mit kombinierter Auslösetaste einen Teilschritt der Herstellung zu übernehmen. Andere konnten mit Hilfe einer Ampelwaage visuell das ideale Gewicht der Polsterkissen bestimmen und somit die Befüllung selbständig übernehmen.

Das Produkt karo pack® hat sich mittlerweile so gut entwickelt, dass es in allen Arbeitsgruppen der Werkstatt als „Füllarbeit“ eingesetzt wird. Die Polsterkissen können jederzeit und unabhängig von der Auftragslage auf Lager produziert werden und garantieren bei Auftragsengpässen die Beschäftigung aller Mitarbeiter.

Auf der Suche nach geeigneten Abnehmern fand man im Migros Online Shop den ersten Interessenten, der die Polster im gesamten Versand verwendet. Mittlerweile gibt es einen festen Kundenstamm von mehreren Firmen in ganz Südbaden.



Fertige karo packs® - bereit für den Versand

Die Firma Kreiter GmbH aus Kirchardt erstellt die Polsterkissen karo pack® aus recycelter Kartonage. Diese Polsterkissen bestehen im Wesentlichen aus Papierschläuchen, die mit Folie beschichtet sind und die mit

## IMPRESSUM

Lebenshilfe Lörrach e.V.  
Wintersbuckstr. 7 • 79539 Lörrach  
Tel. 07621 / 4010-0  
info@lebenshilfe-loerrach.de  
www.lebenshilfe-loerrach.de

Ausgabe 06 | Auflage 3000 Stück

### Redaktion

Hans-Werner Grotefendt, Andrea Hartmann, Sibylle Jantschek, Katharina Kremitzl, Tanja Kural, Carina Mutter, Helmut Ressel, Katrin Schröder-Meiburg, Susanne Vallon

### Fotos

Lebenshilfe Lörrach, Peer Brocke

### Gestaltung

Katrin Schröder-Meiburg



*Der Weg zum karo pack® - Pappen zerkleinern, Tüten falten und zusammenschweißen, Tüten mit geschreddeter Pappe befüllen*

## Kleine Karte - große Wirkung

Migros und Lebenshilfe Lörrach arbeiten erfolgreich zusammen im Migros Online-Shop



Veronica Simone ist seit Jahren eine sehr engagierte und gewissenhafte Mitarbeiterin im Migros Online-Shop. Ihr Spezialgebiet im Online-Shop ist der letzte Arbeitsschritt vor der Verladung auf den DHL-Hänger, die Verpackung.

Seit geraumer Zeit wissen das auch die Kunden zuhause. Beim Öffnen der Pakete finden Sie nämlich eine kleine Karte mit dem Namen des Mitarbeiters, der für die Verpackung verantwortlich war.

Diese kleine Karte zeigt große Wirkung. Seit der Einführung erhalten wir wöchentlich positive Rückmeldungen zu unserem Versand. Eine Kundin aus Mannheim war sogar so begeistert von den professionell verpackten und unbeschadet gelieferten Osterhasen, dass Sie der Lebenshilfe Lörrach e.V. spontan eine Spende zukommen ließ.

Die Idee zu der Karte kam vom Team selbst und wurde von der Firma Migros bereitwillig angenommen. Damit wird auch für den einzelnen Kunden zuhause sichtbar, was seit vielen Jahren praktiziert wird - eine überaus erfolgreiche Kooperation zwischen der Firma Migros und der Lebenshilfe Lörrach.



# Ein strahlendes Gesicht als Lohn



Michaela Zakowski ist seit fünf Jahren im Bereich der Offenen Hilfen als ehrenamtliche Helferin tätig. Sie begleitet Kinder und Erwachsene bei diversen Unternehmungen wie Ausflügen in die Natur, Discothekbesuchen oder Ferienreisen.

Die Lebenshilfe kannte sie bereits aus Bonn, wo sie früher wohnte. Über die Homepage der Lebenshilfe Lörrach wurde sie auf die Offenen Hilfen aufmerksam. Sie meldete sich dort und wurde zum Gespräch eingeladen. Bei den Offenen Hilfen wurden ihr zum einen die möglichen Tätigkeitsfelder und die Rahmenbedingungen vorgestellt, zum anderen wurde sie zu ihrer Person und über ihre Motivation befragt. Schon bald folgte ein erstes „Schnuppern“ bei einer Freizeitaktivität.

Für die engagierte Helferin ist es jedes Mal eine schöne Erfahrung zu sehen, mit wie viel Freude die Teilnehmer bei den Angeboten der Offenen Hilfen dabei sind und welche Auswahl an Angeboten es für Menschen mit besonderen Bedürfnissen innerhalb der Lebenshilfe gibt, sei es im Bereich der Arbeit, des Wohnens oder der Freizeitgestaltung. „Die Lebenseinstellung und die Natürlichkeit von Menschen mit Behinderung zeigen mir immer wieder, wie behindert wir anderen eigentlich sind“, nennt die Helferin. Sie sagt, dass sie durch diese Sichtweise den Blick auf die schönen Dinge im Leben richten kann und versucht, die dabei gewonnene Gelassenheit in ihren Alltag zu integrieren. Michaela Zakowski empfindet es als Herausforderung, bei einer großen Gruppe für jeden Teilnehmer eine passende Aktivität zu finden. Das Programm soll für aktivere wie auch für Teilnehmer mit höherem Hilfebedarf passen - und jeder soll möglichst zufrieden sein. „Ein strahlendes Gesicht, ein Einhaken in den Arm, ein ausgelassenes Lachen, Tanzen oder Singen und die positiven Rückmeldungen machen die Begegnung mit Menschen mit Behinderung so wertvoll“, so das Resümee von Michaela Zakowski.

## Helferfest 2017

Anfang Februar diesen Jahres fand das jährliche Helferfest der Lebenshilfe Lörrach in der Winterbuckstraße 7 statt. Es war ein stimmungsvoller und lustiger Abend mit viel Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. Durch eine Spende der Metzgerei Hug war auch die kulinarische Verpflegung gesichert. Dieses Jahr gab es wieder viele Jubilare. Claudia Keller wurde für 20 Jahre Tätigkeit gedankt. Zudem gab es zahlreiche Helferinnen und Helfer, die seit 5 Jahren der Lebenshilfe Lörrach in den unterschiedlichen Bereichen regelmäßig ihre Zeit schenken: Christa Dresen, Rudi Dresen, Kim Ehrentraut, Svenja Ehrentraut, Kirstin Faber, Anna Keefer, Karin Kiffe, Caterina Leisinger, Michaela Zakowski und Dominique Zäpfel.



## Helfer gesucht!

Die Offenen Hilfen suchen für den Kinder- und Erwachsenenbereich ehrenamtliche Helfer, die bei Freizeitclubs, Tagesausflügen, Sommerreisen oder Ferienprogrammen die Teilnehmer begleiten. Außerdem suchen wir Helfer für das arbeitsbegleitende Programm in der Werkstatt für Menschen mit Behinderung und für den Wohnbereich.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei den Offenen Hilfen.

### Kontakt

Eva Kerrom, Tel. 07621-401035

[eva.kerrom@lebenshilfe-loerrach.de](mailto:eva.kerrom@lebenshilfe-loerrach.de)

# Heilerziehungspflege - Ausbildung mit vielen Möglichkeiten

**Mein Name ist Thomas Sänger. Im Juli 2016 habe ich meine Ausbildung zum Heilerziehungspfleger bei der Lebenshilfe Lörrach beendet und arbeite seither in der Wohnschule der Lebenshilfe.**

Während meines Zivildienstes in einem Krankenhaus kam bei mir mehr und mehr der Wunsch auf, in meinem späteren Beruf mit Menschen zu arbeiten. Durch eine Anzeige der Lebenshilfe Lörrach wurde ich auf den Beruf des Heilerziehungspflegers aufmerksam. Die Lebenshilfe Lörrach ermöglichte mir ein einwöchiges Praktikum im Wohnheim. So konnte ich das Arbeitsfeld kennenlernen und meine Unsicherheit, ob das das Richtige für mich sei, ausräumen. Die Bewohner des Wohnheims kamen mir sehr offen entgegen und ich war schnell davon überzeugt, dass ich mit diesen Menschen arbeiten möchte. Die gute Atmosphäre im Arbeiterteam und die Initiative, die von Anfang an von mir gefordert wurde, haben mich sehr angesprochen. Ich begann mein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ), das als Vorpraktikum zur Ausbildung zählt.

Die Ausbildung dauert drei Jahre und erfolgt im Wechsel von Theorie und Praxis. Die schulische Ausbildung ist mit 19 Fächern sehr umfangreich und bietet Einblicke in Medizin, Psychologie, Neurologie, Pädagogik, Sozial- und Rechtskunde sowie in den theoretischen Hintergrund zu praktischen Tätigkeiten. Sie bietet viel Raum für person-

## Berufsziel Heilerziehungspflege

Heilerziehungspfleger/-innen arbeiten vorwiegend in Einrichtungen zur Eingliederung und Betreuung von Menschen mit Behinderungen. Pflege, Begleitung und Förderung dieser Menschen stehen im Mittelpunkt der Arbeit.

## Voraussetzung zur Ausbildung

- » mittlerer Bildungsabschluß
- » ein Jahr Vorpraktikum bei der Lebenshilfe Lörrach. Die Vorpraktika erfolgen über ein Freiwilliges Soziales Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst (September bis August)
- » Ausbildungsbeginn i.d.R. mit 18 Jahren
- » Zusage für einen Schulplatz an der Theresia-Scherer-Schule am St. Josefshaus Herten

## Praxisintegrierte Ausbildung

- » Dauer 3 Jahre
- » Ausbildungsbeginn ist jährlich der 1. September
- » Pro Ausbildungsjahr wechseln sich 14-tägige Praxis-einsätze bei der Lebenshilfe Lörrach mit insgesamt ca. 13 Blockwochen Schulunterricht in der Theresia-Scherer-Schule am St. Josefshaus Herten ab.  
Info: [www.theresia-scherer-schule.de](http://www.theresia-scherer-schule.de)
- » Die Praxisfelder sind im Wohnbereich und im Förder- und Betreuungsbereich der Werkstatt für behinderte Menschen.



*Zwei Wohnschuler und Thomas Sänger besprechen den Wochenplan*

liche Entwicklung, man kann viel mitnehmen und lernt außerdem interessante Menschen kennen (Dozenten, Mitschüler, Klienten). In meinem Kurs lag die Altersspanne zwischen 17 und 42 Jahren. Es gab einige Quereinsteiger. Vorteil des Systems vom Wechsel zwischen Einrichtung und Schule ist der Austausch untereinander. Er bringt immer wieder neue Anregungen und Ideen für die eigene Praxis. Die Ausbildungszeit endet mit einer schriftlichen, einer praktischen und einer mündlichen Prüfung.

Während meiner Ausbildung arbeitete ich im Wohnheim. Im Laufe der Ausbildung nahmen meine Aufgaben und Verantwortlichkeiten zu. Ich arbeitete im Gruppendienst, begleitete die Bewohner zum Einkauf, bei der Freizeit oder zu Arztterminen. Später war ich auch für die Förderung der Bewohner sowie die Dokumentation und die Zusammenarbeit mit Angehörigen und den gesetzlichen Betreuern zuständig.

Nach dem Ende der Ausbildung wechselte ich in die Wohnschule der Lebenshilfe Lörrach. Dort gestaltet sich die Arbeit etwas anders als im Wohnheim. Die Wohnschuler sollen auf ein selbständiges Wohnen vorbereitet werden. Dabei steht man als Mitarbeiter oft im Spannungsfeld zwischen „sein lassen“ und eingreifen. Hier ist Hilfe zur Selbsthilfe gefragt. Die Arbeit ist sehr abwechslungsreich und spannend, kein Tag ist wie der andere und oft muss man eine große Flexibilität an den Tag legen.

Es macht mir aber sehr großen Spaß und ich denke, es war eine gute Entscheidung, den Beruf des Heilerziehungspflegers zu ergreifen.



# Neues Teilhabegesetz

## Lebenshilfe Lörrach bezieht Stellung Positionspapier für unsere Wahlkreis-Abgeordneten

Am 1. Januar 2017 sind die ersten Teile des Reformpakets aus Bundesteilhabegesetz, Plegestärkungsgesetz und Regelbedarfsermittlungsgesetz in Kraft getreten. Hinter diesem sperrig klingenden Gesetzesvorhaben verbergen sich zahlreiche Verbesserungen für Menschen mit Behinderung. Dass es dazu gekommen ist, ist nicht zuletzt der Lebenshilfe mit ihrer in Medien und Öffentlichkeit stark beachteten Kampagne *Teilhabe statt Ausgrenzung* zu verdanken.

Der ursprüngliche Gesetzesentwurf, vorgelegt vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales im April 2016, hätte massive Verschlechterungen und spürbare Einschnitte für Menschen mit Behinderung bedeutet, so die einhellige Kritik von Lebenshilfe und anderen Sozialverbänden. Diese Kritik blieb nicht ohne Wirkung: die Abgeordneten

beratungen Kontakt mit den zuständigen Abgeordneten aufgenommen. Ein erstes Gespräch fand am 11. August 2016 mit unserem Bundestagsabgeordneten (MdB) Armin Schuster (CDU) statt. Bei diesem Informationsaustausch konnten wir darstellen, in welcher Weise das geplante Bundesteilhabegesetz die Fortführung von innovativen Projekten der Lebenshilfe Lörrach gefährdet. Armin Schuster zeigte sich gegenüber unseren Anliegen sehr aufgeschlossen. Am Ende des Gesprächs wurde vereinbart, dass die Lebenshilfe Lörrach ihre Forderungen und Kritikpunkte in einem Positionspapier zusammenfasst und dem Abgeordneten als Handreichung für die weitere parlamentarische Beratung zur Verfügung stellt. Dieses neuseitige Papier haben wir im September 2016 an das Büro von MdB Armin Schuster geschickt.

Weitere von uns angeschriebene Abgeordnete waren MdB Rita Schwarzelühr-Sutter (SPD), die als Waldshuter Abgeordnete den Wahlkreis Lörrach mitbetreut, sowie unsere Landtagsabgeordneten (MdL) Josha Frey (Grüne) und Rainer Stickelberger (SPD). Während MdB Schwarzelühr-Sutter und MdL Frey ausführlich schriftlich zu unserem Positionspapier Stellung bezogen, konnten wir MdL Stickelberger unsere Auffassung in einem Gespräch am 3. November 2016 in den Räumen unserer Werkstatt in Haagen erläutern. Auch bei diesen drei Abgeordneten stießen wir mit unseren Anliegen auf offene Ohren, alle haben sie uns ihre Unterstützung zugesagt.

Heute, wo das Gesetz in Kraft getreten ist, können wir mit Befriedigung feststellen: der Einsatz hat sich gelohnt, auch wenn nicht alle Forderungen durchgesetzt werden konnten.

Es war, um es mit den Worten des Vizepräsidenten der Bundesvereinigung Lebenshilfe, Johannes Singhammer, zu sagen, ein Lehrstück gelingender Demokratie. Mit engagierten Debatten, guten Argumenten und viel Herzblut. Wir von der Lebenshilfe Lörrach waren dabei.



*MdB Armin Schuster, Geschäftsführer Helmut Ressel, Wohnbereichsleiterin Heidi Glöss und Vorstandsmitglied Hans-Werner Grotefendt*

des Deutschen Bundestages, quer durch alle Fraktionen, ließen sich von den Argumenten überzeugen und übernahmen einen Großteil der Verbesserungsvorschläge. Der Bundesrat schloss sich im Gesetzgebungsverfahren dem Votum des Bundestages ohne Änderungen an.

Auf diesen Erfolg kann die Lebenshilfe stolz sein. Er ist nicht zuletzt auf die unzähligen Gespräche zurückzuführen, die von den Haupt- und Ehrenamtlichen vor Ort geführt wurden, so unsere Bundesvorsitzende Ulla Schmidt. Auch wir von der Lebenshilfe Lörrach haben unseren Beitrag geleistet. Davon soll an dieser Stelle kurz berichtet werden.

Für Vorstand und Geschäftsführung der Lebenshilfe Lörrach stand von Anfang an außer Frage, dass man sich in geeigneter Weise an der Kampagne beteiligen würde. So haben wir vor den abschließenden Gesetzes-



*Ulla Schmidt, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe und Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, stellt die Kampagnen-Motive vor. Foto: Peer Brocke.*